



Gelernter Maurer, studierter Ingenieur: Jürgen Pfirmann ist am Samstag gestorben.

Foto: PZ-Archiv

## Trauer um Jürgen Pfirmann

In vielen Ehrenämtern engagierter Bauunternehmer stirbt 71-jährig

**PFORZHEIM. Der Bauunternehmer Jürgen Pfirmann ist tot. Der Vizepräsident der Handwerkskammer und ehemalige langjährige Vorsitzende der Kreishandwerkerschaft starb im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit.**

Von **Marek Klimanski**



PFORZHEIM. Der Bauunternehmer Jürgen Pfirmann ist tot. Der Vizepräsident der Handwerkskammer und ehemalige langjährige Vorsitzende der Kreishandwerkerschaft starb im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit.

PFORZHEIM. Der Bauunternehmer Jürgen Pfirmann ist tot. Der Vizepräsident der Handwerkskammer und ehemalige

langjährige Vorsitzende der Kreishandwerkerschaft starb im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit.

Für Aufsehen hat Jürgen Pfirmann im Frühjahr 2009 noch einmal gesorgt. Und das ganz ohne sein Zutun. Durch ein Versehen war sein Name auf die Liste jener namhaften öffentlichen Unterstützer geraten, mit der OB-Kandidat Gert Hager (SPD) – ein Lions-Club-Freund – seinerzeit im Wahlkampf für sich warb. Hager war der Vorgang unangenehm, Jürgen Pfirmann aber blieb gelassen. „Ich hätte von mir aus nichts unternommen, um die Sache klarzustellen“, sagte er damals auf Nachfrage der PZ.

Die Geschichte zeigte zweierlei: Zum einen, wie unaufgeregt und nervenstark Jürgen Pfirmann war. Zum anderen aber führte sie vor Augen, wie sehr der Bauunternehmer und frühere langjährige Kreishandwerksmeister Pfirmann als Sympathieträger geschätzt wurde, den man in einem Wahlkampf sehr gerne auf der eigenen und nur äußerst ungern im Umfeld der anderen Seite gesehen hätte. Einer, der für immenses Engagement, für Freundlichkeit, Klarheit und Vernunft bekannt war. Glaubwürdig im Denken und Tun, so kennt ihn ein vor allem das Handwerk, dem er als engagierter Sachwalter in vielfältiger Weise verbunden war.

Am Samstag ist Jürgen Pfirmann gestorben. Gesundheitlich angeschlagen war der Vize-Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe und des Verbands Bauwirtschaft Nordbaden seit einigen Jahren schon. Im vergangenen Jahr und um den Jahreswechsel schien das etwas anders. Öffentliche Auftritte nahmen wieder zu, zuletzt Ende Februar 2010. Damals stellte die Kreishandwerkerschaft, deren Ehrenmeister Pfirmann war, Investitionen in ihr Gebäude und in Sachen Ausbildung vor.

### **Weithin geschätzt**

„Meiner Familie und guten Ärzten habe ich es zu verdanken, dass es mir heute besser geht als noch vor zehn Jahren“, hatte er beim Empfang des Handwerks zu seinem 70. Geburtstag am 4. August 2009 gesagt – auf den Tag genau 13 Monate vor seinem Tod. Auch bei jenem Empfang bewies die Liste der Ehrengäste, welche hohe Wertschätzung Jürgen Pfirmann weit über seine Heimatstadt hinaus genoss.

Handwerkskammer-Präsident Joachim Wohlfeil verwies in seiner Geburtstagsrede insbesondere auf das ausgeprägte soziale Verantwortungsbewusstsein für jene Menschen, mit denen Jürgen Pfirmann zusammen lebe und arbeite, sowie auf sein hohes Engagement für die Gesellschaft in Form von zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Als gestandener Handwerker sei Pfirmann „überlegt und ergebnisorientiert, aber auch bestimmt in der Sache“. Sein Motto sei unter anderem: „Es muss in der Region etwas vorangehen.“ In diesem Sinne sei er für „eine günstige Entwicklung in Pforzheim und im Enzkreis in Wort und Tat“ eingetreten. Mit der ihm eigenen Dynamik habe sich der Jubilar dafür eingesetzt, dass Menschen eine

Beschäftigung erhielten und junge Menschen eine Ausbildung bekommen hätten.

### **Der Mann mit der Ranch**

Pforzheimer, die Jürgen Pfirmann weder als agilen Bauunternehmer noch als engagierten Träger verschiedener Ehrenämter kennen, verbinden zumindest seinen Namen mit einem der traditionsreichsten und bekanntesten Veranstaltungsorte der Stadt. Vor knapp 30 Jahren hat er gemeinsam mit Freunden am Rande des Gewerbegebiets auf der Wilferdinger Höhe die Pfirmann-Ranch aufgebaut. „Inzwischen sind dort schon mehr als 100 000 Menschen gewesen“, schätzte Jürgen Pfirmann selbst im vergangenen Jahr. Ob Hochzeitsfeier, Geburtstagsfete, Firmenjubiläum oder Vereinsveranstaltung – bis zum heutigen Tag ist die Pfirmann-Ranch ein Ort geselligen Beisammenseins und ein Symbol für eine weitere, von einem großen Freundeskreis geschätzte Eigenschaft des Verstorbenen: Jürgen Pfirmann war ein generöser Gastgeber, mehr noch: Ein Menschenfreund!

In den 70er-Jahren war Pfirmann in das Unternehmen seines Vaters eingestiegen – in einer Zeit des konjunkturellen Abschwungs, „in der wir überlegt haben, das Geschäft zu schließen“. Damals hatte er Verantwortung für rund 380 Mitarbeiter. Jürgen Pfirmann setzte seine ganze Arbeitskraft ein, biss sich durch und brachte die Baufirma wieder in ruhigeres Fahrwasser.

Die Mitarbeiterzahl des Unternehmens Pfirmann ging mit den Jahren zwar auf 250 Beschäftigte zurück. Allerdings fand der Abbau lediglich in der Form statt, dass frei gewordene Stellen nicht mehr besetzt worden sind. Seine Devise sei immer gewesen: „Nicht den Chef raushängen.“ Vielmehr sei es wichtig, „gute Mitarbeiter zu fördern, ihre Kenntnisse zu nutzen und sie eigenverantwortlich arbeiten zu lassen“.

1999 erhielt Jürgen Pfirmann die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg dafür, dass er keine einzige betriebsbedingte Kündigung ausgesprochen hatte.

Neben der Unterstützung durch seine Ehefrau Ingrid habe ihm in schwierigen Zeiten vor allem eines geholfen: eine optimistische Denkungsart. Sie hat ihm auch geholfen, mit einer schweren Krankheit umzugehen; und erst am 4. August, – anlässlich des 71. Geburtstages, – ließ er die Gäste noch hoffnungsvoll wissen: „Das packe ich noch mal!“

2008 gab er – auch gesundheitsbedingt – das Ruder in seiner Firma ab und widmete sich seiner Werkstatt und seinen Ehrenämtern, den Hobbies als Koch beim „Klub der kochenden Männer“, der Gartenarbeit und der Familie, wollte Zeit mit den zwei Enkeln verbringen und über wirklichen Ruhestand „erst in 20 Jahren reden“. Das war ihm nicht mehr vergönnt.

Jürgen Pfirmann wird am nächsten Montag beerdigt. Ein große Trauergemeinde will von einem honorigen Bürger und liebevollen Mitmenschen Abschied nehmen.